



Zeckenzephalitis (FSME)

Die Zeckenzephalitis wird durch einen Virus herbeigeführt. Die meiste Zeit bleibt die Infektion unerkannt. Etwa 7 bis 14 Tage nach dem Biss können grippeähnliche Symptome (Kopfschmerzen, Muskelkater, Fieber) beobachtet werden.

Bei 5 bis 15 % der infizierten Personen kann die Infektion, nach einem Intervall ohne Symptome, eine noch schwerere Entwicklung mit starkem Fieber, Nackensteifheit, Erbrechen und Meningitis hervorrufen.

Bei 5 bis 20 % der Personen, die diese 2. Phase der Krankheit durchlaufen, können Folgeschäden wie Lähmungen oder Koordinationsstörungen auftreten. Bei 1 % führt die Krankheit auch zum Tod.

Bei Zeckenzephalitis gibt es keine Therapie. Nur eine Impfung kann gegen diese Krankheit schützen!

WANN IMPFT MAN SICH GEGEN DIE ZECKENZE-PHALITIS?

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt die Impfung von Kindern ab dem 6. Lebensjahr und allen Erwachsenen, welche in einem Risikogebiet wohnen oder sich zeitweise dort aufhalten. Die Situation von Kindern im Alter von ein 1 - 5 Jahren muss individuell geprüft werden. Die Impfung kann während des Jahres beginnen. Die Kosten der Impfung werden von der Grundversicherung übernehmen.

FSME - IMPFEMPFEHLUNG



FSME - GEMELDETE STICHORTE (QR-CODE)



FÜR ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN KONTAKTIEREN SIE IHREN ARZT ODER APOTHEKER.

www.bag.admin.ch

> Krankheiten A-Z > Borreliose oder FSME

www.schulgesundheits-ws.ch

www.zeckenliga.ch



ZECKEN, wie kann man sich schützen?



WIE ERKENNT MAN EINE ZECKE?

Wegen ihrer Grösse kann die Zecke schwer erkannt werden. Die Larven und die Puppen sind nicht mal einen Millimeter gross, während ausgewachsene Zecken nach dem Blutsaugen 4 bis 6 mm gross werden können. Oftmals muss man eine Lupe zur Hand nehmen, um die morphologischen Kriterien untersuchen zu können. Die Zecken haben eine dunkle Farbe, ihre Körperform ähnelt einer Träne und sie können nicht springen. Teile ihres Mundes sind mit Hacken ausgestattet, mit denen sie sich in der Haut verankern können. Sie ernähren sich von Blut und können während ihrer Mahlzeit verschiedene Krankheiten übertragen.

WO LEBEN DIE ZECKEN?

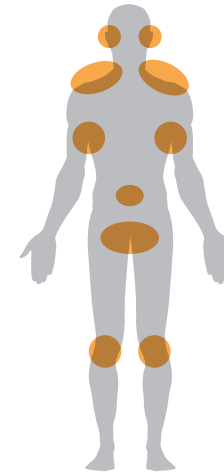
Der bevorzugte Lebensraum der Zecke sind mittelgradig feuchte Stellen in Laub- und Mischwäldern mit üppigem Unterholz (Gräser, Sträucher, Büsche).

WIE KANN MAN SICH SCHÜTZEN?

- Einen Zeckenspray benutzen
- In der Mitte des Wanderweges laufen
- Lange, geschlossene und helle Kleidung tragen
- Nach einem Aufenthalt im Freien sollte man den ganzen Körper des Kindes nach Zecken absuchen, da der Zeckenbiss schmerzlos und somit auch unbemerkbar ist:
 - Gelenke, Kopf, Bauchnabel oder Genitalbereich.
 - Bei Kindern die Kopfhaut und hinter den Ohren genauestens untersuchen.



- Findet man eine Zecke, die sich bereits in der Haut verhakt hat, sollte man sie so rasch wie möglich entfernen mit einer feinen Pinzette oder einer Zeckenzange. Man kann die Zecke auch mit einem Spray betäuben (Set ist in der Apotheke oder beim Arzt erhältlich), um sie so vollständig mitsamt dem Kopf zu entfernen. Anschliessend den Biss desinfizieren.



WELCHE KRANKHEITEN WERDEN VON ZECKEN ÜBERTRAGEN?

Lyme-Borreliose

Die Lyme-Borreliose ist eine bakterielle Erkrankung, welche durch die Bakterien von zahlreichen Zecken in der gesamten Schweiz unterhalb von 1500 m ü. M. übertragen wird. Es gibt keine eingrenzenden gefährdeten Regionen.



Foto: James Gathany



Einige Tage, aber auch einige Wochen nach dem Biss können an der Bissstelle und mit der Zeit auch an einer zweiten Stelle ringförmige Rötungen (Wanderrötung oder Erythem) entstehen, die jedoch nach einigen Tagen wieder verschwinden und somit unbemerkt bleiben, wenn man nicht nach ihnen sucht. Im Falle einer Wanderröte sollte man den Arzt konsultieren, da mit der frühen Einnahme von Antibiotika der Ausbruch der Lyme-Borreliose und den draus weiterführenden Gelenk-, Hirn- und Herzschädigungen verhindert werden kann.

Es gibt keine Impfung gegen Lyme-Krankheit.

KRANKHEITSSTADIEN

Stadium 1

Nach einem Zeckenbiss weisen etwa 50 % der Patienten eine Wanderrötung (Foto) auf, die manchmal von Fieber und einem grippeähnlichen Zustand wie Gelenk- und Muskelschmerzen begleitet wird.

Stadium 2

Einige Wochen oder Monate später können Müdigkeit, Muskel- und Gelenkschmerzen, Lähmungen (vor allem im Gesicht) und sogar Herzprobleme auftreten.

Stadium 3

Chronische Arthritis, neurologische Störungen.